

Studium Generale

Weiterbildungsangebot
Sommersemester 2023

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



Verwundbarkeit – zum Geleit

Als Menschen sind wir verwundbar, da wir der Wirklichkeit ausgesetzt sind. Etwas kann uns angehen, berühren, betreffen, verletzen oder auch niederstrecken, bevor wir es haben kommen sehen und abwehren können. Verwundbarkeit ist daher nicht nur ab und an Teil des menschlichen Lebens, zum Beispiel angesichts einer Krankheit oder des Todes, sondern Wunden, Verwundungen und das mit ihnen einhergehende Leiden bilden ein konstitutives Moment der menschlichen Erfahrung und Existenz, der *conditio humana*.

Allerdings sind nicht alle Menschen auf gleiche Weise oder in gleichem Ausmaß den Widerfahrnissen und Gefahren der Wirklichkeit ausgesetzt. Aufgrund der gesellschaftlichen, politischen und körperlichen Macht-, Gewalt- und Anerkennungsverhältnisse, die unsere je persönliche Lage und auch die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Veränderung ausmachen, gibt es viele Unterschiede. Eine zentrale politische Aufgabe besteht darin, die gesellschaftlichen Bedingungen so gerecht zu gestalten, dass sich jeder Mensch zu seinem aus der Verwundbarkeit herrührenden Leiden bestmöglich verhalten kann. Dies stellt uns aktuell in allen (bildungs-)politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen vor neue Herausforderungen, die als Chancen ergriffen werden können.

Zwar ist sich der Mensch in einer zweckrational optimierten Welt, in der alles ganz sicher, gar perfekt ist, seiner Verwundbarkeit nicht bewusst. Doch durch die globale Umwelt-Katastrophe, die Pandemie, die Kriege, durch Hacker-Angriffe etc. spürt das bloß selbstständige, kompetente, rationale und optimierte Subjekt erneut die ihm gesetzten Grenzen. Der berührbare und verwundbare Mensch kommt somit wieder zum Vorschein. Zugleich macht es uns menschlicher, von der eigenen Verwundbarkeit und der der anderen zu wissen. Es lässt uns auf neue Weise zu unserer menschlichen und nicht-menschlichen Mitwelt in Beziehung treten.

Das Studium Generale widmet sich im Sommersemester 2023 diesen und weiteren Facetten von Verwundbarkeit. Es bündelt Vorträge aus unterschiedlichen universitären Disziplinen und Perspektiven, der Geographie, der Erziehungswissenschaft, der Philosophie, der Literatur und der Kunstgeschichte. Wie immer im Studium Generale besteht im Anschluss an die Vorträge die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch.

Mirka Dickel und Matthias Perkams

Das Studium Generale will Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete zusammenbringen, um Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern. Themen sollen über die Fächergrenzen hinweg in allgemein verständlicher Form der inner- und außeruniversitären Öffentlichkeit nahegebracht werden. Damit soll einerseits den Studierenden und Lehrenden Gelegenheit gegeben werden, Einblick in die Arbeit anderer zu nehmen, andererseits sollen interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Land aktuelle Forschungsergebnisse zugänglich gemacht werden. Das Studium Generale widmet sich in jedem Semester einem neuen Oberthema.

Alle Vorträge sind öffentlich und finden online oder im Universitäts-hauptgebäude am Fürstengraben 1 statt. Der Eintritt ist frei.

www.uni-jena.de/studium-generale

Beirat Studium Generale

Die Leitung und Gestaltung dieser Veranstaltungsreihe obliegt dem Beirat Studium Generale. Seine Mitglieder stammen aus verschiedenen Fakultäten der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie werden durch den jeweiligen Fakultätsrat vorgeschlagen und durch den Präsidenten ernannt. Zur Zeit gehören dem Beirat an:

- **Prof. Dr. Miriam Rose**, Lehrstuhl Systematische Theologie, Theologische Fakultät
- **Prof. Dr. Christian Alexander**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Medienrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Matthias Perkams**, Professur für Philosophie mit dem Schwerpunkt Antike und mittelalterliche Philosophie, Philosophische Fakultät
- **Prof. Dr. Holger Cartarius**, Professur für Physik und ihre Didaktik, Physikalisch-Astronomischen Fakultät
- **Prof. Dr. Mirka Dickel**, Lehrstuhl Didaktik der Geographie, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Erika Kothe**, Lehrstuhl für Mikrobielle Kommunikation, Fakultät für Biowissenschaften

Veranstaltungsformen

Es sind vier verschiedene Veranstaltungsformen möglich, die zur schnellen Orientierung an den folgenden Begriffen zu erkennen sind:

PRÄSENZ: Lehrveranstaltung, die ohne (Video-)Aufzeichnung ausschließlich in Präsenz stattfindet

ONLINE: Lehrveranstaltung, die ausschließlich online stattfindet und keine Anwesenheit vor Ort ermöglicht bzw. erfordert

ONLINE-PLUS: Lehrveranstaltung, die teilweise online und teilweise in Präsenz ohne (Video-)Aufzeichnung stattfindet

HYBRID: Lehrveranstaltung, die für eine begrenzte Anzahl Teilnehmer in Präsenz stattfindet, aber auch live gestreamt und aufgezeichnet wird. Die Gruppengröße für die Teilnahme in Präsenz wird durch das Raumangebot bestimmt.

Wichtiger Hinweis

⚠ ACHTUNG! Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte erkundigen Sie sich *immer*, kurz vor Veranstaltungsbeginn, ob, wann und in welcher Form die Veranstaltung stattfindet!

Aktuelle Informationen sowie nähere Informationen zum Studium Generale: www.uni-jena.de/studium-generale

Alle Vorträge auf einen Blick

Donnerstag, 20. April 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Verwundbare Ökosysteme – was haben sie mit unserer
Gesundheit zu tun?**..... 6

Prof. Dr. Aletta Bonn, Jena

Donnerstag, 4. Mai 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

Wahrnehmen heißt verwundbar sein 8

PD Dr. Jens Bonnemann, Jena

Donnerstag, 25. Mai 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Die Verwundbarkeit der hl. Katharina von Alexandrien:
der (un)versehrte Leib und die Bildsprachen der Gewalt
in Mittelalter und früher Neuzeit** 10

Prof. Dr. Juliane von Fircks

Donnerstag, 8. Juni 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

„Die schöne Wunde“ und die Literatur 12

Prof. Dr. Alice Stašková, Jena

Donnerstag, 22. Juni 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

**Wunden und Stein – Stadtgesellschaften im Schnittfeld von
Geo- und Biopolitik** 14

Jun.-Prof. Dr. Simon Runkel, Jena

Donnerstag, 6. Juli 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

Über die Wahrnehmung von Verwundbarkeiten 16

Jun.-Prof. Dr. Nele Kuhlmann, Jena

Donnerstag, 20. April 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

20.04.

Verwundbare Ökosysteme – was haben sie mit unserer Gesundheit zu tun?

Prof. Dr. Aletta Bonn

Institut für Biodiversität,
Fakultät für Biowissenschaften,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Die Menschen sind heute mit einem beispiellosen Verlust an biologischer Vielfalt und Herausforderungen für die öffentliche Gesundheit bei gleichzeitiger Klimakrise konfrontiert. Das globale Assessment des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) zeigt eindrücklich, dass viele Ökosysteme bereits kritisch verwundet sind und mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind. Dabei bildet die biologische Vielfalt die Grundlage für die Gesundheit und das Wohlergehen des Menschen. Im Dezember 2022 wurde in Montreal das Rahmenwerk für Biodiversität verabschiedet und definiert Ziele für 2030 für die Gesundheit unseres Planeten. In dem Vortrag wird das Konzept der Ökosystemleistungen als Beitrag der Natur für den Menschen erläutert und gezeigt, wie die biologische Vielfalt eng mit physischer und psychischer Gesundheit und Wohlbefinden verbunden ist und anhand aktueller Forschungsergebnisse erläutert. Darauf aufbauend werden Verbindungen zu Politik, Stadtplanung und Management hergestellt und eine Diskussion darüber angestoßen, wie Naturschutz als proaktive Klimaschutz- und Gesundheitsmaßnahme verstanden werden kann.

Referentin Prof. Dr. Aletta Bonn

- 1991 Vordiplom Biologie und Zwischenprüfung Anglistik, Freie Universität Berlin
- 1993 M. Sc. Marine Environmental Protection, University of Wales, Bangor, UK
- 1996 Diplom in Biologie, Technische Universität Braunschweig
- 2000 Promotion in Naturschutzbiologie, Technische Universität Braunschweig
- 2001–2003 Postdoctoral Research Associate, University of Sheffield, UK
- 2003–2009 Research Manager, Peak District National Park, UK
- 2003–2011 Honorary Research Associate, University of Sheffield, UK
- 2009–2012 Research Manager, IUCN UK Peatland Programme, York, UK
- 2012–2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Department Ökonomie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ / Institut für Biologie, Freie Universität Berlin
- seit 2014 Professorin für Ökosystemleistungen (W3) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Leiterin des Departments Ökosystemleistungen, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, im Rahmen des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig

Donnerstag, 4. Mai 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

04.05.

Wahrnehmen heißt verwundbar sein

PD Dr. Jens Bonnemann

Institut für Philosophie,
Philosophische Fakultät,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Bei allen Differenzen ist man sich in aktuellen und traditionellen philosophischen Debatten einig, die Wahrnehmung vorwiegend als sinnliche Erkenntnis zu untersuchen. Auf diese Weise gerät jedoch aus dem Blick, dass wahrzunehmen auch bedeutet, eine Einwirkung durch das Wahrgenommene zu erleiden, die als angenehm oder unangenehm erlebt wird. Das Wahrgenommene ist nicht nur zum Beispiel *grün* oder *rund*, es ist auch *lecker*, *stechend* oder *ekelhaft*.

In dem Vortrag soll zunächst eine phänomenologische Beschreibung des Wahrgenommenen vorgenommen werden, insofern es dem Wahrnehmenden widerfährt, und von hier aus wird die Frage beantwortet, was das leibliche Subjekt sein muss, wenn es unter der Wahrnehmung leiden oder sich an ihr erfreuen kann. Zum einen wird dafür argumentiert, die innerhalb der Leibphilosophie einschlägige Konzeption von *Leib-sein* und *Körper-haben* durch die dritte Dimension des *Vom-Körper-Gehabtwerdens* zu ergänzen. Zum anderen wird phänomenologisch aufgewiesen, inwiefern nicht nur die Welterfahrung leiblich, sondern umgekehrt auch die Selbst- und Leiberfahrung weltlich vermittelt ist.

Referent PD Dr. Jens Bonnemann

Jens Bonnemann, PD Dr. phil., studierte Philosophie, Germanistik und Kommunikationswissenschaft an den Universitäten Essen und Bochum, promovierte an der Universität Ruhr-Universität Bochum und habilitierte sich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und war dort wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat. Weiterhin war er Lehrstuhlvertreter für Theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, für Praktische Philosophie an der Universität Landau, für Philosophie und ihre Didaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Gastprofessor an der Universität Wien. Vizepräsident der Sartre Gesellschaft in Deutschland. Themenschwerpunkte: Wahrnehmungsphilosophie, Leibphilosophie, Sozialphilosophie, Ästhetik und Filmtheorie. Wichtigste Veröffentlichungen sind die Monografien *Der Spielraum des Imaginären. Jean-Paul Sartres Imaginationstheorie und ihre Bedeutung für seine phänomenologische Ontologie, Ästhetik und Intersubjektivitätstheorie*, Hamburg: Felix-Meiner-Verlag 2007; *Die wirkungsästhetische Interaktion zwischen Text und Leser. Wolfgang Isters impliziter Leser im Herzmaere Konrads von Würzburg*, Frankfurt a. M. / Berlin / Bern: Peter Lang 2008; *Das leibliche Widerfahrnis der Wahrnehmung. Eine Phänomenologie des Leib-Welt-Verhältnisses*, Münster: Mentis 2016 sowie *Filmtheorie. Eine Einführung*, Berlin: Metzler 2019.

Donnerstag, 25. Mai 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

25.05.

Die Verwundbarkeit der hl. Katharina von Alexandrien: der (un)versehrte Leib und die Bildsprachen der Gewalt in Mittelalter und früher Neuzeit

Prof. Dr. Juliane von Fircks

Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften,
Philosophische Fakultät,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Zur Legende einer christlichen heiligen Frau gehört der für ihren Glauben erlittene qualvolle Tod. Die Verehrung entzündete sich an ihren Gebeinen, denen wundersame Kräfte zugesprochen wurden und in denen die erlöste Märtyrerin anwesend war, um am Jüngsten Tag unversehrten Leibes und in vollem Glanz jugendlicher Schönheit wieder aufzuerstehen. Am Beispiel der hl. Katharina von Alexandrien (u. a. Schutzpatronin der philosophischen Fakultäten), die unter Kaiser Maxentius (306–312) wegen ihrer argumentativen Überzeugungskraft und der dadurch ausgelösten, zahlreichen Bekehrungen das Martyrium erlitt, untersucht der Vortrag die Darstellung von Folter, Tod und Erlösung heiliger Frauen in der Malerei des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Ein besonderer Fokus liegt auf der Szene der Folter Katharinas durch Räderung, einer besonders qualvollen Todesart, die auf die schrittweise Zerstörung des Leibes zielt und der die Heilige mithilfe der Engel unversehrt entkommt, während ihre Henker qualvoll sterben. Dieser gegenübergestellt wird die Szene der Enthauptung, in der der Kopf der widerständigen Frau fällt, während ihr aufrechter Körper weiterhin Licht und unversehrte Schönheit ausstrahlt.

Die legendenhafte Figur der alexandrinischen Heiligen besitzt epochenübergreifend besondere Brisanz, wurde sie doch vermutlich der antiken, heidnischen Philosophin Hypatia von Alexandrien nachgebildet, von der belegt ist, das sie 415 von einer Gruppe gewaltbereiter Christen gefoltert und erschlagen wurde.

Referentin Prof. Dr. Juliane von Fircks

- Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie an der Universität Greifswald, der Université Poitiers und der FU Berlin
- 2000–2003 Volontärin am Museum Wiesbaden
- 2003 Internship am Musée national du Moyen Âge in Paris
- 2005 Promotion im Fach Kunstgeschichte an der FU Berlin
- 2004–2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Die mittelalterlichen Paramente der Hansestadt Stralsund“ an der Universität Greifswald
- 2006–2012 wissenschaftliche Assistentin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- 2013–2015 DFG-finanzierte Eigene Stelle „Orientalische Luxusgewebe im spätmittelalterlichen Europa. Transfer – Adaption – Rezeption“ an der Universität Mainz
- 2015–2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- seit 2018 Professorin für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 2020 *Francesco De Dombrowski Visiting Professor* in der *Villa I Tatti*, The Harvard University Center for Italian Renaissance Studies in Florenz

Donnerstag, 8. Juni 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

08.06.

„Die schöne Wunde“ und die Literatur

Prof. Dr. Alice Stašková

Institut für Germanistische Literaturwissenschaft,
Philosophische Fakultät,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

„Mit einer schönen Wunde kam ich in die Welt; das war meine ganze Ausstattung.“ Was bedeutet dieser Satz aus Franz Kafkas Erzählung „Ein Landarzt“? In ihm erklingen Jahrtausende einer Kultur der Wunde und Verwundbarkeit, die durch Mythos, Schrift und Literatur gepflegt, geformt und vermittelt wurde. Ausgehend von Kafkas Werk werden einige dieser literarischen Resonanzräume erkundet, um einer Materialität der Literatur nachzuspüren und über mögliche metaphysische Horizonte nachzudenken, die sich in Lektüren eröffnen.

Referentin Prof. Dr. Alice Stašková

- Studium der Germanistik und Romanistik in Prag, Paris, Leipzig und Heidelberg
- 1998–2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Germanistischen Institut der Karls-Universität Prag
- 2005 Promotion an der Karls-Universität Prag
- 2009–2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin
- 2015 (spring term) *Max Kade Visiting Professor*, Vanderbilt University, Nashville, USA
- 2015 Habilitation an der Freien Universität Berlin
- seit 2016 Lehrstuhl für Neue deutsche Literaturwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 22. Juni 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

22.06.

Wunden und Stein – Stadtgesellschaften im Schnittfeld von Geo- und Biopolitik

Jun.-Prof. Dr. Simon Runkel

Institut für Geographie,
Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

In seinem vielzitierten Werk „Fleisch und Stein“ (1997) hat Richard Sennett aufgezeigt, wie die körperliche Erfahrung der Menschen die Geschichte der städtischen Räume mitbestimmt hat. Eine zentrale Frage dieser Kulturgeschichte der (westlichen) Stadt war, wie Städte und ihre Behausungen für den menschlichen Körper Schutz boten. Doch was ist, wenn dieser Schutz des menschlichen Körpers prekär wird? Was passiert mit den Körpern, wenn Städte zum Knotenpunkt geopolitischer Interessen werden? Der Vortrag geht den marginalisierten, unsichtbar gemachten und verwundeten Körpern in den Städten des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart nach. Damit wird eine Übersicht zu alten und neuen Formen der Verwundbarkeit von Stadtgesellschaften gegeben. Die Fragilität menschlichen Zusammenlebens zeigt sich in den Geographien direkter und indirekter Gewalt, denen sowohl die individuellen Körper als auch körperliche Vielheiten (crowds) ausgesetzt sind. Es wird diskutiert, wie die körperliche und psychische Unversehrtheit der Körper in den Städten zum Gegenstand des biopolitischen Regierens von Städten wurde und welche Widersprüche dabei entstehen.

Referent Jun.-Prof. Dr. Simon Runkel

- Studium der Geographie, Friedens- und Konfliktforschung, Kunstgeschichte und Psychologie an der Philipps-Universität Marburg, der University of California, Los Angeles (USA) und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- 2009–2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Bonn und Siegen sowie Tätigkeiten in verschiedenen privatwirtschaftlichen Planungs- und Beratungsunternehmen
- 2015 Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zum Thema „Crowd Management“
- 2015–2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) am Geographischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- seit 2019 Juniorprofessor für Sozialgeographie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 6. Juli 2023, 16:15 Uhr

Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

06.07.

Über die Wahrnehmung von Verwundbarkeiten

Jun.-Prof. Dr. Nele Kuhlmann

Institut für Erziehungswissenschaft,
Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Für was und wen fühlen wir uns verantwortlich? Welcher ethische Anspruch trifft uns und welches Leid können wir auf der anderen Seite ignorieren? Und in welchem Verhältnis steht unser Verantwortungsgefühl zu unserem Handeln? Auf diese Fragen ist Nele Kuhlmann in ihrer theoretischen Diskussion des ethischen Leitkonzepts der (pädagogischen) Verantwortung gestoßen, ohne dafür in klassisch-ethischen Ansätzen plausible Antworten zu finden. Dieses Ringen mit und um Verantwortung wird im Vortrag im Mittelpunkt stehen: Anhand eines lebensweltlichen Beispiels wird die Referentin ethische Konzepte der Verantwortung diskutieren und davon ausgehend für eine an Judith Butler anschließende macht- und anerkennungstheoretische Perspektivierung plädieren. In dieser Wendung rückt die Selektivität unserer Wahrnehmung von Verwundbarkeiten in den Fokus, was wiederum der Ausgang eines ethischen Nachdenkens sein wird.

Referentin Jun.-Prof. Dr. Nele Kuhlmann

- Studium der Mathematik, Kunstpädagogik und Erziehungswissenschaften (Master of Education) an der Universität Bremen
- 2014–2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Theorien der Erziehung und Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum
- 2016–2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Projekt *inStudies*, Teilprojekt *Fakultätsübergreifendes Methodenzentrum* der Ruhr-Universität Bochum
- 2019 Forschungssemester an der University of Wisconsin Madison (USA)
- 2020 Promotion zum Dr. phil., „Verantwortung als pädagogischer Topos – Anerkennungstheoretische Perspektiven“, Ruhr-Universität Bochum
- 2020–2021 Akademische Rätin am Lehrstuhl Schulpädagogik der Universität Bayreuth
- seit 2021 Juniorprofessorin für Allgemeine / Systematische Erziehungswissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit großen Namen wie Goethe, Schiller, Döbereiner, Hegel, Fichte, Schelling, Haeckel, Abbe und Zeiss im Rücken präsentiert sich die einst vom Landesherrn Johann Friedrich I. gegründete *Hohe Schule* heute als moderne Universität, deren Wissenschaftler in vielen Bereichen zu den Spitzenforschern ihres Fachs gehören. Als sogenannte *Volluniversität* bietet sie Studienprogramme in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften an, vielfach über die Grenzen der Fächer hinweg. Aber auch hinsichtlich der Formate und der Zielgruppen hat es sich die Universität Jena zur Aufgabe gemacht, Grenzen zu überwinden. Lebenslanges Lernen ist das Stichwort für Studienprogramme sowie Reihen und Einzelveranstaltungen, die sich an akademisch interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer wenden und für jedes Alter und jeden Wissensstand geeignet sind.

www.uni-jena.de

Weiterbildung an der Universität Jena

Das Spektrum der Weiterbildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena umfasst vorrangig **Studiengänge** sowie **Zertifikatsstudien**, die meist berufsbegleitend oder als Fernstudium absolviert werden.

Jede Person, die sich gezielt mit *einem* bestimmten Thema beschäftigen will, Anregungen für die berufliche oder nebenberufliche Tätigkeit sucht oder einfach das eigene Wissen nicht brachliegen lassen möchte, ohne einen formalen Abschluss anzustreben, kann die **Gasthörerschaft** beantragen.

Neben dem Studium Generale wird speziell für Seniorinnen und Senioren eine Vortragsreihe zu allgemein interessierenden Themen aus Forschung und Lehre angeboten – das **Seniorenkolleg**.

www.uni-jena.de/weiterbildung



Universität Jena online

Alle Weiterbildungsangebote auf einen Blick:

www.uni-jena.de/weiterbildung

Interessiert am Uni-Leben?



[/unijena](https://www.instagram.com/unijena)

Kontakt

Studierenden-Service-Zentrum

Fürstengraben 1

07743 Jena

Telefon: +49 3641 9411111

Fragen zum Thema Weiterbildung?

Stellen Sie gern Ihre Anfrage über das Service-Desk-Portal der Universität Jena: www.uni-jena.de/service-wtb

Inhaltliche Verantwortung und Organisation

Dezernat 1 – Studierende

Kooperation



GRADUIERTENAKADEMIE